



Jannis Schmidle (oben li.), Karim und unsere Redakteurin Veronika Weigert im Zoom-Gespräch.

Foto: Veronika Weigert

Die Sprache der Freundschaft

Jannis Schmidle bringt seinem Tandempartner Karim Deutsch bei – die beiden haben bereits einiges gemeinsam erreicht.

Von Veronika Weigert

Regensburg. Unkompliziert, individuell und – eine echte Bereicherung. Diese Worte fallen, wenn Jannis Schmidle und Abd Alkrem Alsalem, genannt „Karim“, über ihre Vermittlung sprechen, die von dem Verein Campus Asyl ausging. Denn die beiden Männer verbindet eine Sprachpatenschaft. Seit zwei Jahren treffen sie sich regelmäßig, gehen spazieren und unterhalten sich. Auch Corona stand den beiden kaum im Weg. Lediglich im ersten Lockdown im März trafen sie sich aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht. Doch da sie an der frischen Luft und mit Maske unterwegs sind, ist das auch jetzt noch möglich.

Der 22-jährige Jurastudent Schmidle hat Ende 2018 Kontakt mit CampusAsyl aufgenommen und besonderes Interesse an einer Sprachpatenschaft gehabt. „Die Vermittlung verlief total schnell und unkompliziert“, erzählt er. Innerhalb ei-

ner Woche hatte er seinen Tandempartner.

Der Verein CampusAsyl unterstützt geflüchtete Personen und setzt sich für deren Integration ein. Wer sich für eine Sprachpatenschaft interessiert, kann in einem Fragebogen seine Wünsche und Interessen angeben. Beispielsweise wie das Alter des Sprachpaten sein soll, ob es Sprachlernwünsche gibt und wie die konkreten Vorstellungen einer Sprachpatenschaft sind.

Das größte Ziel

Auch Karim hat sich über die Vermittlung gefreut. „Gott sei Dank habe ich Jannis kennengelernt“, sagt der 36-jährige. Karim kam aus Syrien nach Deutschland, spricht in der Muttersprache Arabisch und konnte vor dem Kennenlernen mit Schmidle bereits etwas Deutsch. Als Schmidle ihn per E-Mail auf Englisch kontaktierte, konnte Karim bereits auf Deutsch antworten – und die beiden tauschten Handynummern aus. „Ich habe das Meiste aus Büchern gelernt. Es ist aber viel besser, jemanden zu kennen, mit dem man auch sprechen kann und muss“, sagt Karim.

Anstatt strikt Vokabeln zu pauken, gehen die beiden lieber spazieren und unterhalten sich. Wie lange die Spaziergänge dauern – darüber machen sich die beiden keine Gedanken. „Es ist immer ganz spontan“, sagt Schmidle. In der Geschichte der beiden gibt es bereits mehrere

Erfolge: Beim Kennenlernen arbeitete Karim nachts in einem Supermarkt in Regensburg und wohnte in einer Ein-Zimmer-Wohnung. Durch Schmidles Einsatz konnten sie erreichen, dass Karim eine größere Wohnung in der Altstadt bekam. Ein besonderer Vorteil: Die beiden trennen nun nur etwa fünf Minuten Fußweg.

Und auch beruflich hat sich etwas getan: Karim war in Syrien Apotheker und arbeitet mittlerweile auch in Regensburg bei einer Apotheke. Er legte bereits die erste Apothekerprüfung erfolgreich ab, kommenden Sommer folgt eine zweite Prüfung, nach deren Bestehen er ein vollwertiger Apotheker ist. Mit dieser Arbeitsstelle wollen Schmidle und Karim das unbegrenzte Aufenthaltsrecht in Deutschland für Karim bei der Ausländerbehörde anfordern. „Das ist das große Ziel, das über allem steht“, sagt Schmidle. Vielleicht kann es schon im soeben begonnenen Jahr so weit sein.

Schmidle hilft Karim somit nicht nur bei der Sprache. „Hier in Deutschland gibt es viel Bürokratie und neue Regeln, Jannis hilft mir, alles zu verstehen, und erklärt mir beispielsweise Briefe und Formulare“, sagt Karim. Und er schätzt noch etwas an Schmidle: dessen positive Energie. „Er schaut immer mit Hoffnung in die Zukunft, das hilft mir sehr“, sagt Karim. Aktuell liegt der Fokus der beiden darauf, dass Karim noch besser Deutsch sprechen kann. Generell kann sich Schmidle aber

auch vorstellen, Arabisch zu lernen. „Ich bin offen für neue Sprachen und Kulturen“, sagt er. Er ist sehr stolz auf seinen Sprachpaten. „Ich finde seine Entwicklung beeindruckend“, sagt Schmidle. Und auch Karim hilft Schmidle. Etwa kürzlich, als die beiden eine Kommode in Schmidles Wohnung hochtrugen. „Zwischen uns hat sich mittlerweile eine Freundschaft entwickelt“, sagt Schmidle.

Freiwillige gesucht

Aktuell befinden sich 20 Personen mit Flucht- und Migrationshintergrund auf der Warteliste von Campus Asyl. „Notwendig für eine Teilnahme am Projekt ist die Volljährigkeit einer Person und mindestens Grundkenntnisse in der deutschen Sprache, damit einfache Konversationen in deutscher Sprache möglich sind“, sagt von Lea Ladiges von CampusAsyl. Es werden immer Freiwillige gesucht, die anderen beim Deutsch lernen und üben helfen möchten.

Was aktuell aufgrund von Corona nicht möglich ist, in der Vergangenheit jedoch sehr gut angenommen wurde, waren die Sprachpaten-Stammtische. So waren die Projektteilnehmer beispielsweise im Kletterwald, haben gemeinsam Pizza gebacken, waren Picknicken und noch viel mehr.

► Wer Interesse an einer Sprachpatenschaft hat, kann eine E-Mail an patenschaften@campus-asyl.de schreiben.